

Über die Vervollkommnung der Arbeit des Staatsapparates und die Änderung des Arbeitsstils

Aus der Rede des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der SED und Ersten Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrates, Walter Ulbricht, vor der Volkskammer der DDR am 10. Februar 1958

Die Entwicklung der Volksdemokratie in der DDR

Nachdem die Volkskammer zu Beginn dieses Jahres den Volkswirtschaftsplan bis 1960 angenommen hat, d. h. ein Aktionsprogramm für die gemeinsame Arbeit des ganzen Volkes und seines Arbeiter-und-Bauern-Staates, enthalten das vorliegende Gesetz und die dazugehörigen Verordnungen und Anordnungen die staatsrechtliche Zusammenfassung der neuen Erkenntnisse in bezug auf die Vervollkommnung der Arbeit der staatlichen Organe und die Verbesserung ihres Arbeitsstils.

Wir sind uns bewußt, daß auch die Staatsmacht der Arbeiter und Bauern sich entwickelt. Im Rahmen der Grundsätze der volksdemokratischen Macht verändern sich entsprechend den höheren Aufgaben gewisse Formen und Methoden der staatlichen Tätigkeit. Auch in der Entwicklung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates wirkt das Gesetz der Dialektik, z. B. des Übergangs zur neuen Qualität, der Herausbildung neuer Formen und Methoden und des Abstreifens überholter Methoden. So mußte die Stärkung der volkseigenen Wirtschaft im Laufe der letzten zehn Jahre zu Änderungen in Formen und Methoden der Arbeit des Staatsapparates führen. Die Entwicklung des sozialistischen Sektors in der Landwirtschaft, der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der volkseigenen Güter, hatte große Auswirkungen auf die Arbeit der staatlichen Organe. Welche große Entwicklung haben wir erlebt von den Produktionsbefehlen im Jahre 1946 bis zur Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1958, der sich immer mehr auf die Initiative der Werktätigen stützt! Welche große Rolle spielen die Mitarbeit der Gewerkschaften, die Beratung des Planes auf ökonomischen Konferenzen, die Ausarbeitung der Pläne der Bezirke und Kreise in den Volksvertretungen! Aber das genügt noch nicht. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Lösung der großen Aufgaben des zweiten Fünfjahrplanes sowie die Vorbereitung des Perspektivplanes bis 1965 und die Festlegung weiterer Hauptziele sogar bis 1975 eine bedeutende Vervollkommnung der Arbeit der staatlichen Organe erfordern.

Die Struktur des Staatsapparates, die Formen und Methoden der staatlichen Leitung müssen der Entwicklung der Produktivkräfte, der wachsenden Bewußtheit der Volksmassen, der Ausbildung und dem Wachstum der Mitarbeiter sowie der Entwicklung der Klassenkräfte in Deutschland angepaßt werden. Die Staatsorgane können nur dann den sozialistischen Aufbau wirksam fördern, wenn ihre Struktur und Arbeitsweise den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben des Staates entspricht. Als auf der 3. Parteikonferenz der SED die Bilanz der ökonomischen und kulturellen Entwicklung in der Zeit des ersten Fünfjahrplanes gezogen und die Direktiven für den zweiten Fünfjahrplan festgelegt wurden, wurde zugleich die Frage nach der Qualifizierung der Tätigkeit des Staatsapparates und seiner Vervollkommnung gestellt. Es wurden auf dieser Konferenz und später im Nationalrat der Nationalen Front des demokratischen Deutschland wichtige Richtlinien gegeben für die Entwicklung der volksdemokratischen Ordnung, vor allem im Sinne der Teilnahme der Werktätigen an der Leitung des Staates und

der engeren Verbindung der Staatsorgane und der Mitarbeiter des Staatsapparates mit den Volksmassen.

Wenn wir die Entwicklung der Arbeiter-und-Bauern-Macht seit Gründung der Republik überblicken, so erkennen wir, daß eine große Arbeit für die Entwicklung der sozialistischen Demokratie und ihre Gesetzlichkeit geleistet wurde. Entsprechend den Entwicklungsbedingungen in der Deutschen Demokratischen Republik wurden die staatlichen Formen, die Arbeitsmethoden, die Beziehungen zwischen Staatsmacht und Volk und die sozialistische Gesetzlichkeit gemäß den Grundsätzen der Volksdemokratie entwickelt. Es war geschichtlich notwendig, alte Formen zu beseitigen, die der Entwicklung des neuen Staates und der Volkswirtschaft hinderlich waren. Nach der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik und der Annahme des ersten Fünfjahrplanes entwickelten sich rasch die sozialökonomischen Grundlagen der Gesellschaft. Aber in bezug auf die staatliche Struktur herrschten noch alte Formen. Zwar hatte unser Staatsapparat in den ersten Jahren — den Jahren der antifaschistisch-demokratischen Ordnung — viele der alten bürgerlichen Einrichtungen abgestreift. Er hatte damit den Rahmen der bürgerlichen Demokratie überschritten. Auch unsere Verfassung eröffnete dem Aufbau des Sozialismus die Wege. Allein der Staatsapparat war damit noch nicht die gesellschaftliche Entwicklung bewußt organisierende und vorwärtstreibende politische Kraft geworden. Es entwickelte sich ein Widerspruch zwischen der ökonomischen Entwicklung und den alten Formen des Staatsapparates. Dieser Widerspruch wurde auf der damaligen Stufe der Entwicklung gelöst durch die Veränderungen, die wir 1952 mit dem Gesetz über die weitere Demokratisierung, mit der Auflösung der Landesregierungen, der Bildung der Bezirke und gewissen Veränderungen der Kreise vollzogen haben. So wurden an Stelle der alten Länder Bezirke geschaffen, die im wesentlichen der wirtschaftlichen Struktur entsprachen, und es wurde erreicht, daß die Bezirksorgane in engere Verbindung zu den Kreisen und Gemeinden und zur Bevölkerung kamen als unter den Verhältnissen der alten Landesregierungen. Das war ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung des demokratischen Zentralismus, d. h. der einheitlichen zentralen Leitung bei größtmöglicher Teilnahme der Werktätigen an der Leitung von Staat und Wirtschaft und größerer Initiative der örtlichen Organe.

Die Erfahrungen, die seit dieser Zeit gemacht wurden, haben vollauf bestätigt, daß es richtig war, die Landesregierungen aufzulösen, den Partikularismus der Länder zu überwinden und das neue Prinzip des demokratischen Zentralismus zu verwirklichen. Es hat sich erwiesen, daß diese Maßnahmen eine wichtige Voraussetzung für die Gewährleistung der weiteren Entwicklung der volkswirtschaftlichen Planung waren. Die damaligen Maßnahmen hatten auch große ideologische Bedeutung. Sie entwickelten in den Massen das Bewußtsein der Einheitlichkeit der gesellschaftlichen Entwicklung und erleichterten den Menschen, die gesellschaftlichen Zusammenhänge zu erkennen. Den Menschen wurde mehr bewußt, daß die Stadt, der Kreis, die Gemeinde nur dann auf blühen können, wenn das